

Interpellation I 20/14

Case Management Berufsbildung (CMBB): Wo sind die Fälle jetzt?

Am 3. Dezember 2014 haben Kantonsrat Luka Markic und die Kantonsrätinnen Hildegard Berli-Kälin und Erika Weber folgende Interpellation eingereicht:

«Im Sommer 2010 wurden die Kantone durch den Bund mit einer Anschubfinanzierung beauftragt, ein Brückenangebot für Jugendliche und junge Erwachsene zu lancieren. Ziel des CMBB war, dass mindestens 95 Prozent aller Jugendlichen einen nachobligatorischen Abschluss auf der Sekundarstufe II besitzen. Das CMBB richtet sich an Jugendliche ab dem 2. Oberstufenschuljahr und an junge Erwachsene bis zum 24. Altersjahr, welche beispielsweise schwache Schulleistungen, Motivationsprobleme, ungenügende Unterstützung oder Lehrvertragsauflösungen haben.

Für die Umsetzung des CMBB wurde eine Fachperson beauftragt, welche als Bindeglied zwischen der Berufsberatung, diversen Fachstellen, den Berufsschulen und Eltern wirkte. Dieses Angebot sollte junge Schulabgängerinnen und Schulabgänger sowie Jugendliche mit Lehrabbrüchen ansprechen und unterstützen, um den Anschluss an den Berufsalltag zu finden. Das CMBB konnte in seinem Wirkungsfeld jungen Menschen helfen und sie in einen geordneten Arbeitsprozess ein- bzw. zurückführen. Junge Menschen, die einen Ausbildungsplatz finden und eine Berufslehre abschliessen, integrieren sich besser in der Gesellschaft und können so Verantwortung für sich selber übernehmen. Diese jungen Menschen zahlen im späteren Leben ihre Steuern, fallen der Gesellschaft nicht zur Last und kommen weniger auf die schiefe Bahn.

Der Kanton Schwyz hat – als einziger Kanton – das Case Management Berufsbildung aus Kostengründen auf den 27. März 2014 gekündigt.

Im Hinblick auf diese Situation bitten wir die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viele Fälle waren per Ende März 2014 beim CMBB pendent?
2. Wer trägt seit April 2014 die Verantwortung für diese Fälle?
3. Gibt es eine Institution im Kanton Schwyz, die sich seit der Abschaffung des CMBB um diese Jugendliche und junge Erwachsene kümmert?
Wenn ja, welche? Wenn nein, was passiert mit diesen Jugendlichen und jungen Erwachsenen?
4. Wo und wie werden seither und in Zukunft Jugendliche und junge Erwachsene mit Schwierigkeiten beim Übertritt ins Berufsleben begleitet und betreut?
5. Was passiert explizit mit jungen Menschen, die eine Lehre abbrechen? Bekommen Sie weiterhin Hilfestellungen durch den Kanton Schwyz angeboten? Falls ja, in welcher Form?
6. Wer zahlt die anfallenden Kosten, wenn Jugendliche und junge Erwachsene aufgrund fehlender Betreuung zur Schnittstelle ins Berufsleben durch die Maschen fallen?
7. Wie hoch ist der Prozentsatz der Jugendlichen im Kanton Schwyz, welche bis zum 25. Altersjahr eine nachobligatorische Ausbildung mindestens auf Sekundarstufe II abgeschlossen haben?
8. Unter welchen Umständen ist der Regierungsrat wieder bereit beim dringend notwendigen und gesamtschweizerischen CMBB-Projekt mitzumachen?

Wir danken der Regierung für die Beantwortung der Fragen.»